



Gertraud Zeitler und Brieffreundin Helena Tumová beim Osterkonzert im Hof des Klosters Kladrau, Helena gratuliert Gertraud zum 60. Geburtstag und Geburtstagsständchen des Kladrauer Heimatvereins.

➤ Gertraud und Helena – die Geschichte einer deutsch-tschechischen Freundschaft

Ich schenk' Dir einen bunten Luftballon

In den siebziger Jahren fand die deutschstämmige Helena Tumová in Kladrau im früheren Kreis Mies, dem Geburtsort von Maria Voderholzer (1927–2015, Lehrerin, Schriftstellerin und Mutter des heutigen Regensburger Bischofs Rudolf Voderholzer) einen Luftballon mit einer deutschen Adresse, und zwar aus Thanhausen, einem Stadtteil der Oberpfälzer Grenzstadt Bärnau. Die Absenderin Gertraud Zeitler/Röckl erhielt eine Antwort aus der Heimat, und eine Brieffreundschaft entstand. Sie berichtet.

Im Jahr 1970 führte die Volksschule Bärnau mit einer ortsansässigen Bank einen Luftballonflugwettbewerb durch. Damals besuchte ich hier die 8. Klasse, und auch ich durfte einen Luftballon mit meiner Adresskarte steigen lassen. Jeder von uns Schülern hoffte natürlich, daß sein Luftballon gefunden würde. Nach einigen Wochen, als schon niemand mehr damit rechnete, eine Nachricht zu bekommen, traf ein Brief aus Kladrau/Kladruby in der damaligen ČSSR ein. Mir schrieb in deutscher Sprache der Vater eines Mädchens namens Helena, die meinen Luftballon in der Nähe von Kladrau gefunden hatte. Im Laufe

der Jahre entstand über Helenas Vater eine schöne Brieffreundschaft. Leider starb ihr Vater, und der Kontakt brach ab, da Helena kein Deutsch konnte. Als der Eisene Vorhang fiel, erinnerte ich mich, daß ich ja eigentlich jemanden aus dem Nachbarland kenne. Aufs Geratewohl schrieb ich einen Brief an Helenas alte Adresse und lud sie zur offiziellen Grenzöffnung am Bärnauer Grenzübergang ein. Ich hoffte natürlich, daß sie noch dort wohnte. Ein paar Tage vor dem großen Ereignis kam dann Post aus Kladrau: „Wir freuen uns und kommen gerne.“ Meine Freude war riesig: Nun konnte ich Helena endlich persönlich kennenlernen. Allerdings hatte ich ein Problem: Ich wußte nun nicht, ob sie mit dem Auto über Mähring oder zu Fuß über den Bärnauer Übergang kommen würde, und ich wußte auch nicht die Uhrzeit. Kurzerhand fuhr ich mit einem Plakat, auf dem stand „Helena Tumová aus Kladruby bitte in der Grenzstation melden“ zum Grenzübergang. Dort bat ich die diensthabenden Beamten, das Plakat an einem Baum anbringen zu dürfen und mich anzurufen, wenn Helena mit ihren Söhnen Hans und Martin und ihrem damaligen Lebenspartner ein-

treffen würde. Um zehn Uhr kam endlich der Anruf: „Frau Zeitler, Ihr Besuch ist da.“ Natürlich bin ich sofort losgefahren, in Bärnau kamen mir schon Hunderte tschechische Staatsbürger aus Richtung Grenze entgegen. Es war ein großartiges Gefühl, als ich Helena mit ihren beiden Söhnen und ihrem Partner an der Zollstation stehen sah. Die Begrüßung war entsprechend überschwänglich, und wir verbrachten einen wundervollen Tag zusammen. Als ich Helena das erste Mal in Kladrau besuchte, zeigte sie mir das Poesiealbum, das ich ihr 1972 geschenkt hatte. Ab da haben wir uns in unregelmäßigen Abständen immer wieder besucht. Helena heiratete ihren Jiří, und Töch-

terchen Agneska kam zur Welt. Leider ist der persönliche Kontakt berufsbedingt dann wieder etwas eingeschlafen. Zur damaligen Zeit war ich lange Zeit im Elternbeirat der Schule in Bärnau, unter anderem auch während der Zeit, in der Rainer Christoph (heute Vorsitzender des Fördervereins Goldene Straße) Rektor der Schule war. Er gründete die Partnerschaft zwischen der Kostelni Škola Tachov und der Schule Bärnau. Hier hatten wir auch sehr viel Kontakt zum tschechischen Elternbeirat. Später wurde er Rektor der Grundschule Altenstadt und gründete dort die Partnerschaft der Schulen Altenstadt und Kladrau, nicht zuletzt wegen der Lage an der Goldenen Straße. Durch den Kon-

takt mit Rainer Christoph gingen dann natürlich wieder Grüße hin und her; jeder wußte vom anderen, was gerade los war – zum Beispiel daß sich Helena und Jiří ein Haus gekauft und ein Eselchen zugelegt hatten. So gingen einige Jahre ins Land. Da ich aktives Mitglied beim Festspielverein und Via Carolina bin, die beide eng mit den tschechischen Partnernvereinen Komedijanty Tachov und Terra Tachovia zusammenarbeiten, habe ich viele Freunde in der Tschechischen Republik gefunden. In meiner beruflichen Tätigkeit für den Geschichtspark Bärnau/Tachov unterhalte ich regen Kontakt mit dem Vorsitzenden Roman Soukup von Terra Tachovia. Dieser Verein stellte viele Gedenksteine mit Persönlichkeiten an dem Abschnitt der Goldenen Straße zwischen Bärnau und Tachau auf. Als vor zwei Jahren der letzte Stein beim Schmuckerhof eingeweiht werden sollte, wartete nach den Vorbereitungen eine riesengroße Überraschung auf mich: In der Begleitung als Dolmetscher des Vorsitzenden Terra Tachovia, Roman Soukup, kam ein junger Mann auf mich zu und fragte: „Frau Zeitler, kennen Sie mich noch?“ Im ersten Moment stutzte ich, er begann mit einem Lächeln: „Ich bin Jan.“

Da traf es mich wie der Blitz: Helenas Sohn! Ich hatte ihn als Jugendlichen zum letzten Mal gesehen. Die Wiedersehensfreude war unglaublich. Er erzählte mir, daß er in der Nähe von Tachau wohne. Ich bin viele Male an seinem Haus vorbeigefahren ohne zu ahnen, daß er dort wohnt. Einige Wochen später hat er mich zu seiner Hochzeit in der Klosterkirche Kladrau eingeladen. Hier habe ich Helena und Jiří nach langen Jahren auch wieder getroffen, und die alte Freundschaft lebte wieder auf. Seitdem treffen wir uns privat, und mit Jan auch im Rahmen der deutsch-tschechischen Zusammenarbeit. Unsere beiden letzten Treffen waren erst kürzlich: Zu meinem Geburtstag kamen Helena und Jiří mit einer großen Überraschung. Sie sind im Heimatverein in Kladrau und haben eine Musikgruppe gegründet, die die alten Weisen aus dem Kladrauer Gebiet aufleben lassen. Mit ihrer Musik und ihrem Gesang machten sie meinen Geburtstag zu einem unvergesslichen Erlebnis. Zu Ostern war ich mit meinem Mann in Kladrau. Dort fand im Klosterhof ein Konzert dieser Gruppe statt. Anschließend trafen wir uns bei Helena und Jiří und tauschten alte Erinnerungen aus.



Der Luftballon und das Poesiealbum mit Gertrauds Gedicht vom Dezember 1992 für Helena.

Heimatbote für den Kreis Tachau
 - Sudetendeutsche Zeitung
 08. 04. 2016